

ERASMUS in Montpellier, France

École Nationale Supérieure d'Architecture de Montpellier

Wintersemester 2010/2011

Vorbereitung und Ankunft in Montpellier

Ein **Semester im Ausland** zu verbringen, kann man nur jedem empfehlen. Dank des ERASMUS-Programms ist es auch relativ einfach umzusetzen.

Der erste Schritt ist natürlich, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Dann muss man ein Land und schließlich eine Stadt bzw. Hochschule wählen. Prinzipiell ist es einfacher, an einer ausländischen Hochschule zu studieren, die mit der eigenen Fakultät kooperiert. Welche Hochschulen das sind, kann man für Karlsruhe einfach auf der Homepage des **Akademischen Auslandsamtes (AAA) Karlsruhe** (www.aaa.kit.edu) nachsehen.

Ich habe das Wintersemester 2010/2011 an der École Nationale Supérieure d'Architecture de Montpellier (ENSAM) in Südfrankreich studiert.

Ein wichtiger Faktor für die Wahl des Landes sollte auch die **Sprache** sein. Gerade wer nach Frankreich geht, sollte sich bewusst sein, dass die zu Semesterbeginn sehr beschäftigten Angestellten der Hochschulen weder alle eine weitere Sprache als Französisch können, noch daran denken, etwas anderes als dieses zu sprechen. Man ist eben in einem anderen Land angekommen. Ebenso verhält es sich mit den Anbietern von Wohnungen und Zimmern.

Man sollte also gute Grundkenntnisse in der Sprache des Wunschlandes haben und die ersten Handlungen im Ausland gut planen und sich ein entsprechendes Vokabular zurechtlegen.

Aber bis man wirklich aus dem Zug oder Flugzeug steigt und vor diesen Herausforderungen steht, muss man erst noch durch etwas Bürokratie in Deutschland; was aber nicht besonders schwierig ist, wenn man sich an das durch das AAA gut beschriebene Prozedere hält.

Vor der **Bewerbung** heißt es, in der eigenen Fakultät auf die Aushänge mit der Bewerbungsfrist für das kommende Akademische Jahr achten. Die Frist endete Anfang April. Also, nicht erst Ende März den auszufüllenden Fragebogen im Sekretariat abholen und feststellen, dass es schwierig ist, alle geforderten Anlagen innerhalb weniger Tage zusammen zu tragen. Als ich mich beworben

habe, gab es eine Liste mit allen geforderten Unterlagen auf der Fakultätshomepage der Architekten (www.arch.kit.edu).

Wenige Tage nach Ende der Bewerbungsfrist erhält man Nachricht, ob man einen ERASMUS-Platz erhalten hat. Danach muss man noch einen weiteren detaillierten Fragebogen für das AAA ausfüllen, zu der vorbereitenden Infoveranstaltung gehen und seinen Koffer packen.

Die **Anmeldung an der Gasthochschule** übernimmt im Falle der Architekten in Karlsruhe der ERASMUS-beauftragte Professor. Neben der Bewerbung auf einen ERASMUS-Platz ist also keine weitere Bewerbung bei der Partnerhochschule nötig. Zur Einschreibung an der ENSAM musste ein weiterer Fragebogen ausgefüllt werden und der Nachweis von Krankenversicherung und Studentenversicherung (LMDE oder MEP) erbracht werden. Diese Versicherungen kann man an Ständen von LMDE und MEP direkt an den Hochschulen abschließen. Als Krankenversicherungsnachweis wird die europäische Krankenversicherungskarte der heimischen Krankenkasse akzeptiert.



Stadtzentrum Montpellier

Zu **Beginn des Semesters** wird man von der ERASMUS-Beauftragten in Montpellier über angebotene Kurse und Wahlmöglichkeiten informiert. Hier gilt: Immer regelmäßig Emails lesen und die Fristen einhalten! Dann kann eigentlich wenig schief gehen. Es ist allerdings dennoch sinnvoll, sich im Vorhinein auf der Homepage der ENSAM (www.montpellier.archi.fr) über die angebotenen Kurse zu informieren.

Das ist alles, was man bezüglich des Studiums bis zum Studienbeginn an der ENSAM machen muss.

Darüber hinaus sollte man sich unbedingt für die Teilnahme am **Campus Européen d'Été** bewerben. Dies ist eine Begrüßungsveranstaltung des **Pôle de Recherche et d'Enseignement Supérieur (PRES)** (www.pres-univ-montp.fr) für alle ERASMUS-Studenten in Montpellier. Der Campus Européen d'Été findet die gesamte erste Septemberhälfte statt und kostet 50€. Während dieser

Zeit nimmt man an einem Sprachkurs teil und lernt andere Studenten bei Soirées und organisierten Ausflügen in die Region kennen. Der Sprachkurs wird in den Niveaus von A1 bis C2 angeboten und bringt 3 ECTS-Punkte.

Bewerbungsfrist für den Campus Européen d' Été ist bereits im Sommer. Also unbedingt von Deutschland aus bewerben!

Unterkunft

Ein weiteres großes Thema ist natürlich das **Wohnen**. Zu empfehlen ist ganz klar eine französischsprachige Wohngemeinschaft. Alles andere reduziert zu einem deutlich die Lebensqualität und zum anderen lernt man weniger, wie man in Frankreich im Alltag spricht.

Eine WG findet man eigentlich nur vor Ort; entweder nach der Ankunft, oder vorher schon mal nach Montpellier fahren.

Von der ERASMUS-Beauftragten der ENSAM werden für ausländische Studierende der ENSAM Zimmer in den **Wohnheimen Le Triolet und La Colombière** des Crous (www.crous-montpellier.fr) vermittelt. Das sind die Crous-Wohnheime, die der ENSAM am nächsten liegen. Dies ist eine einfache Möglichkeit, eine Bleibe zu finden. Man sagt der ERASMUS-Beauftragten, dass man ein solches Zimmer will, bekommt einen Link und ein Passwort für einen Crous-Account und somit persönliche Zimmerangebote der Wohnheime.



La Place de la Comédie

Ich habe im Le Triolet gewohnt. Innerhalb der Wohnheime gibt es Unterschiede: Es gibt Studios mit Kochnische und Bad, aber auch Zimmer mit Waschstelle, Gemeinschaftsküche, -dusche und -WC. In einem solchen habe ich gewohnt.

Um ein Wohnheimzimmer kann man sich gut von Deutschland aus kümmern, da man nur Einfluss auf die Kategorie des Zimmers nehmen kann und eins zugeteilt bekommt.

Für die, die ganz ohne Zimmer nach Montpellier kom-

men, hält das Crous auch Betten in der Notunterkunft La Noria bereit - fünf Euro die Nacht, Doppelzimmer, dreckige Gemeinschaftsduschen und -WCs mit unzähligen anderen Studenten auf dem Gang, aber erstmal eine günstige Bleibe.

Es gibt nur ein Argument für ein Zimmer im Wohnheim: der günstige Preis. Er beträgt inklusive aller Nebenkosten weniger als die Hälfte der durchschnittlichen Kaltmiete eines WG-Zimmers im Stadtzentrum. Und man kann günstig im wohnheimeigenen Waschsalon waschen.

Dafür „lebt“ man aber auch sehr, sehr bescheiden. Eine Küche hat man eigentlich nicht - vielmehr ist es ein ca. sechs m² großer Raum mit zwei Elektrokochplatten und einen Spülbecken für 24 Bewohner! Einen Kühlschrank gibt es glücklicherweise im Zimmer.

Nach dem Kochen isst jeder in seinem Zimmer, weil es keine Gemeinschaftsräume gibt. Es gibt wohl Räume zum Lernen, die aber nicht immer zugänglich sind. Das Internet taugt leider auch nur bedingt. In den Abendstunden dauert es ewig, Emails abzurufen oder zu skypen.

Von der Sauberkeit von Gemeinschaftsdusche und -WC war ich jedoch positiv überrascht.

Allen Wohnheimen gemein ist, dass sie außerhalb, teilweise weit außerhalb des Stadtzentrums liegen. Die Wohnheime sind aber alle mit Tram oder Bus zu erreichen. Allerdings fährt die Tram unter der Woche nur bis ein Uhr und am Wochenende bis zwei Uhr. Der Bus fährt deutlich kürzer.

Egal wie man wohnt, sollte man auf jeden Fall **CAF** beantragen. Dies ist ein Wohngeld, das jedem Studenten in Frankreich zusteht und bei der **Caisse Nationale Allocations Familiales (CAF)** (www.caf.fr) beantragt werden kann.

Studium an der Gasthochschule

Das **Studium** an der Gasthochschule ist ganz anders als an einer Universität in Deutschland. Die ENSAM sei eine Schule, keine Universität, wurde uns sehr eindringlich bei der Begrüßung mitgeteilt. Des weiteren sei bei jedem Kurs immer strikte Anwesenheitspflicht.

Man wird aber sehr freundlich mit regionalem Buffet und Wein empfangen. Bevor gegessen wird und Zeit zum Gespräch mit den künftigen Kommilitonen und Lehrern bleibt, stellen sich diese vor und führen durch die Schule. Auch bei späteren Fragen hilft man gerne weiter.

Prinzipiell gibt es an der Schule alles, was man braucht: Modellbauwerkstatt; Computerpools mit Plottern, A3- und A4-Drucker und A3-Scannern; Fotowerkstatt; Bibliothek mit A3-Scannern; Kopierer stehen an jeder

Ecke; Cafeteria (K'fet) mit kostenlosem Kicker für die Zeit zwischen dem Arbeiten; Arbeitssäle; kleiner Laden für Zeichen- und Modellbaumaterialien (Preisvergleich mit den Papeterien in der Stadt lohnt allerdings oft.).

Ausdrucke in schwarz-weiß sind an der Schule bis A3 kostenlos; Farbdrucke und Großformate sind sehr erschwinglich. Über die Qualität sollte man mit dem im Computerpool Diensthabenden reden, es geht immer besser. In den Copy-Shops der Stadt ist Drucken generell recht teuer.



École Nationale Supérieure d'Architecture de Montpellier

Es gibt mehrere so genannte **Ateliers** zum Arbeiten. Nach 20 Uhr sind diese teilweise auch weiterhin mit dem Studentenausweis zugänglich.

Ansonsten merkt man an der gesamten Schule, dass man der kleine Schüler und dem Lehrer deutlich untergeordnet ist. Wer also ein sehr freies Arbeiten aus Karlsruhe gewöhnt ist, naja... hier ist es in vielen Kursen anders.

Durch die sehr familiäre **Atmosphäre** an der Schule und viele Gruppenarbeiten bieten sich leicht Möglichkeiten, mit den Franzosen in Kontakt zu kommen. Eine gute Gelegenheit bieten auch die Soirées in der K'fet an der Schule; hier sind immer viele ENSAM-Studenten. Man kann auch an der Theke im Team der K'fet arbeiten.

Als Entwurfsprofessor ist Patrick Buffard sehr zu empfehlen. Von allem anderen sollte man sich sein eigenes Bild machen.

Alltag und Freizeit

Das Leben außerhalb des Studiums ist in Montpellier sehr angenehm.

Montpellier bietet ein sehr vielfältiges und reichhaltiges **kulturelles Angebot**. Deswegen ist es für jeden Studenten ein Muss, einen **Pass Culture** zu haben. Der Pass

kostet 9€ und gewährt deutliche Vergünstigungen bei Konzerten, Theater, Kino und vielem mehr. Es gibt regelmäßig Film-, Tanz- oder Musikfestivals und im Herbst Weinfeste.

Da die **Tram** nur bis 1h00 und der Bus zur Schule nur bis 20h30 fährt oder einfach mal wieder Nationalstreik ist, sollte man auch mal Fußwege von 30 Minuten in Kauf nehmen oder sich ein Fahrrad besorgen.

Ein **Fahrrad** kann man günstig bei der **Transports d'Agglomération de Montpellier (TAM)** (www.montpellier-agglo.com) mieten, oder auf dem Flohmarkt in Mosson kaufen (Man sollte dort allerdings etwas Ahnung von Rädern haben und sich nichts andrehen lassen.).

Neben Montpellier hat auch die **Region** viel zu bieten, sei es die einzigartige Küstenlandschaft mit ihren Seen direkt am Mittelmeer, die vielen sehenswerten Städte und Dörfer oder die natürliche Landschaft der Cevennen. Viele Dinge kann man bequem und günstig mit dem Zug oder dem Bus besichtigen. Sehr empfehlenswert ist die **Carte 12-25** der **SNCF** (www.sncf.fr). Andere Ziele sind jedoch nur mit dem Auto zu erreichen.

Ausflüge und Kurzreisen werden günstig durch die Studentenorganisation **Asso-ERASMUS** (www.asso-erasmus.fr) angeboten. Diese Touren sind aber ausschließlich ERASMUS-Studenten vorbehalten, also nur bedingt geeignet, um Kontakte mit Franzosen zu knüpfen.



Pont du Gard

Fazit

Am Ende blicke ich sehr zufrieden auf meinen Aufenthalt in Montpellier zurück. Es gab zwar gelegentlich Momente, in denen man sich unterfordert, gelegentlich auch überfordert fühlte, aber letztlich ist es ein tolles Gefühl, mit vielen unterschiedlichen Nationen an einem Tisch zu sitzen und dieselbe Sprache zu sprechen.